

Pädagogische Konzepte für junge Menschen

Ev. Jugendhilfe Münsterland • Postfach 12 04 • 48542 Steinfurt

Stadt Münster
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien
Herr Braun
Hafenstraße 30

48127 Münster

Gerd Dworok
Geschäftsführer

Fon 02551 - 934315
Fax 02551 - 934343
Mail dworok@ev-jugendhilfe.de

Zeichen clw

Datum 26.02.2010

Ausschreibung der Trägerschaft für eine neue Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung in Münster- Wolbeck-Nord

Sehr geehrte Frau Pohl,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Evangelische Jugendhilfe Münsterland bewirbt sich, die Trägerschaft für die neuen Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung in Münster- Wolbeck-Nord zu übernehmen.

Konzeptbausteine für die beiden Einrichtungsteile Kindertageseinrichtung und offenes Kinderpädagogisches Angebot haben wir beschrieben und liegen Ihnen vor.

Als Anbieter einer vollständigen Leistungspalette im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, versprechen wir uns mit dem geplanten Engagement eine fachlich sinnvolle Erweiterung unserer Angebotsstruktur im Stadtgebiet Münster. Insbesondere halten wir es für folgerichtig eine weitere Kindertageseinrichtung in der Stadt Münster zu betreiben (Verbund).

Den gesetzlichen Trägeranteil für die Kindertageseinrichtung von 9% bei finanzschwachen Trägern könnten wir nicht gewährleisten. Es wäre uns möglich, bei dem vorliegenden Finanzierungskonzept mit einer Finanzierung von 96% der Kindpauschalen auszukommen.
Den Eigenanteil des offenen kinderpädagogischen Angebots können wir zusagen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn unsere Vorstellungen dazu führen, dass wir die Trägerschaft für diese Einrichtung übernehmen können.

Mit freundlichem Gruß

Gerd Dworok
Geschäftsführer

Bewerbung für die Trägerschaft der neuen

Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung in Münster-Wolbeck-Nord

Kindertagesstätte
Kinderpädagogisches Angebot

Konzeptionelle Bausteine



Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Münster-Wolbeck-Nord

Gliederung

1. Konzeptbausteine Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung

- Einleitung
- Arbeitsweise und Arbeitsformen
- Sozialräumliche Integration
- Personalkonzept
- Musik, Bewegung, Sprache
- Gemeinsame Erziehung
- Zeitstruktur
- Partizipation

2. Die Evangelische Jugendhilfe Münsterland gGmbH

3. Konzeptionsbausteine Kita

- Bildungsauftrag
- Bildungsverständnis
- Beobachtung und Dokumentation
- Sprachförderung
- Zusammenarbeit mit Familien
- Qualitätsentwicklung

4. Konzeptionsbausteine Kinderpädagogischer Bereich

- Offener Treffpunkt
- Gruppenraum
- Kreativraum
- Abenteuerspielplatz
- Zusammenfassung

1. Konzeptbausteine Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung

Einleitung

Wir verstehen eine Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung als Begegnungszentrum für die ganze Familie. Das setzt voraus, dass sich Kinder dort wohl fühlen, sie sich respektiert und geachtet fühlen. Sie werden mit ihren Fragen und Antworten ernst genommen.

Durch die beiden Teile der Einrichtung, die Kindertagesstätte und das Angebot für Kinder und Jugendliche von 6 -14 Jahren, kann die Einrichtung für eine lange Lebensphase von Familien ein wichtiger Bestandteil des Alltags sein.

Kinder können nach der Kitazeit wiederkommen und Freunde aus der Schule und Nachbarschaft mitbringen. Gerade für viele „Ein-Kind-Familien“ kann ein Angebot, dass die „Geschwisterreihe“ fortsetzt, eine wichtige Erweiterung ihres Familienlebens sein. Kinder und Jugendlichen tut es gut, wenn sie vertrauten Bezugspersonen - zumindest sporadisch - wieder begegnen können. Diese Kontinuität kann insbesondere für die Kinder wichtig sein, die familiär wenig davon erfahren dürfen.

Eine Beteiligung von Eltern ist auch in dieser Altersstufe noch zentral. Daher wird Elterberatung ein wichtiger Schwerpunkt sein. Auch die Möglichkeit der Mitwirkung und Gestaltung durch einen Beirat für die Gesamteinrichtung wird aufrechterhalten.

Das Haus soll Treffpunkt für alle sein, eine Anlaufstelle oder „Notinsel“. Das lässt sich nicht vom ersten Tag an herstellen. Es ist jedoch unser Ziel, diese Atmosphäre zu schaffen und eine Kultur der Begegnung erfahrbar zu machen.

Arbeitsweise und Arbeitsformen

Für die Ev. Jugendhilfe Münsterland ist präventive Arbeit ein wichtiger Blickwinkel, insbesondere in Erziehungs-, Bildungs- und Entwicklungsfragen von Kindern und Jugendlichen. Wir verfolgen daher auch in dieser Einrichtung einen präventiven Arbeitsansatz, der sich an den Ressourcen, den individuellen Lebenslagen sowie der Gender-Perspektive orientiert.

Die positive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen hängt entscheidend von der Befriedigung ihrer grundlegenden Bedürfnisse nach Versorgung, Schutz, Beziehung und Entwicklung ab. Eltern sind die ersten und wichtigsten Erzieher ihrer Kinder. Sie sind die „Experten ihrer Kinder“. Die Fachkräfte unterstützen die Eltern, ihren „Job“ im Sinne der Kinder gut zu machen, eigene Ressourcen zu entdecken und ihren Kindern eine gute Grundlage für ihr Leben zu geben.

Wichtiges Grundprinzip der Arbeit ist die Orientierung an den Ressourcen und Kompetenzen des/der Einzelnen. Der *ressourcenorientierte Ansatz* reflektiert und berücksichtigt konsequent geschlechtsspezifische und kulturspezifische Zugänge. Die Arbeit der Fachkräfte ist geprägt von einer respektvollen und wertschätzenden Haltung gegenüber den Kinder und ihren Eltern.

Ausgangspunkt der konkreten Arbeit sind die individuell verschiedenen Lebenswelten und Erfahrungen im Sozialraum. Die *Orientierung am Sozialraum* bezieht die gesamte Lebenswelt, die sozialen Netzwerke und das soziale Umfeld der Familien bei allen Maßnahmen und Angeboten mit ein. Der sozialraumorientierte Ansatz beinhaltet ebenfalls die kontinuierliche Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen, Behörden und Institutionen.

Die Arbeit orientiert sich weiterhin am *Prinzip der Geschlechterdifferenzierung*, d.h.: Bei allen Angeboten und Maßnahmen werden bei Planung, Durchführung und Auswertung durchgängig und konsequent die unterschiedlichen Lebenswelten von Mädchen und Jungen, Frauen und Männern mitberücksichtigt, Gender-Bewusstsein und Gender-Perspektiven sind durchgängiges Arbeitsprinzip.

Sozialräumliche Integration

Wir verstehen die neue Einrichtung als wichtigen Bestandteil der sozialen Infrastruktur in Wolbeck. Daher werden wir uns aktiv in die vorhandene Stadtteilkonferenz und weitere Arbeitskreise und Gremien einbringen. Ein sehr wichtiger Ansprechpartner ist für uns die Evang. Kirchengemeinde Wolbeck, die uns ihre Unterstützung zugesagt hat, damit wir eine neue Einrichtung in die Gegebenheiten des Sozialraums integrieren können.

Darüber hinaus sind selbstverständlich die weiteren Kindertageseinrichtungen für die Entwicklung eines bedarfsgerechten Angebotes der Kita-Betreuung wichtige Partner und wir erhoffen uns zuversichtlich eine konstruktive Zusammenarbeit mit der Grundschule (inkl. der OGS) und den weiterführenden Schulen.

Für unseren Schwerpunkt Musik und Bewegung haben wir bereits eine Zusage für eine Kooperation von der Musikschule Wolbeck.

Des Weiteren sind natürlich Vereine, Verbände, Initiativen und nicht zuletzt die Eltern und die Nachbarschaft wichtig für eine gute Entwicklung der Gesamteinrichtung. Auch über die kommunalpolitische und wirtschaftliche Situation wollen wir in Wolbeck informiert sein und uns nutzbringend beteiligen.

Personalkonzept

Da wir die neue Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung in Wolbeck als Einheit sehen, möchten wir auch, dass die Leitung der Gesamteinrichtung von einer Person wahrgenommen wird.

Wir stellen uns auch vor, dass ein oder zwei weitere MitarbeiterInnen in beiden Bereichen tätig sind und/ oder gemeinsame Angebote von Kitakindern und Schulkindern zusammen mit einer jeweiligen Mitarbeiterin angeboten werden können. Die Teams der Teilbereiche sollen regelmäßig auch gemeinsam tagen.

Kollegiale fachliche Qualifikation kann darüber hinaus durch enge Zusammenarbeit mit der Kita Lichtblick und die Zugehörigkeit zum „Regionalteam Münster der Ev. Jugendhilfe Münsterland“ gewährleistet werden. Dieses tagt regelmäßig zur kollegialen Fallberatung, dort treffen sich die Mitarbeiterinnen aller päd. Projekte des Trägers.

Die Kita wird fachlich und organisatorisch von einer erfahrenen Päd. Leitung des Trägers begleitet, unterstützt, weiterentwickelt und verantwortet.

Ebenso arbeiten alle Kindertageseinrichtungen des Trägers in einem Facharbeitskreis miteinander. Fort- und Weiterbildungen werden sowohl trägerintern angeboten als auch selbstverständlich außerhalb des Trägers ermöglicht.

Die Leiterinnen der Einrichtungen im Kirchenkreis Münster können auch an den Fachkonferenzen der Tageseinrichtungen für Kinder teilnehmen.

Musik, Bewegung, Sprache

Um eine wichtige Facette können wir unsere bisherige inhaltliche Ausrichtung in Wolbeck-Nord erweitern:

Durch eine Kooperation mit dem *bwr, bildungswerk rhythmik e.V.*, eine bundesweite Organisation, sehen wir eine zentrale methodische und inhaltliche Erweiterung für den Bildungs- und Erziehungsauftrag.

Die Verbindung von Musik, Bewegung und Sprache unterstützt die prozessorientierte Persönlichkeitsentwicklung. Ausdruck finden, sich selbst als wirksam erfahren wird gelernt und ist Ausgleich zu einem zunehmend medienorientierten Alltag oder auch zum Schulalltag. Rhythmik ist bewegtes Lernen und wirkt fördernd auf die Entwicklung von Sprache, Sprechen, mathematischem und logischem Verständnis.

Sinnvolle Ausdrucksmöglichkeiten für Empfindungen, Emotionen, Erleben zu finden ist auch eine Form der (Gewalt) Prävention und kann, wenn sie punktuell oder kontinuierlich durch mehrere Lebensphasen führt, wesentliche, friedvolle Grunderfahrungen ermöglichen.

Das MitarbeiterInnenteam soll von Beginn an „on the Job“ geschult werden. Der Ansatz wird Bestandteil der Teamentwicklung sein.

Gemeinsame Erziehung

Die Ermöglichung der Gemeinsamen Erziehung von Kindern mit Behinderung ist für die Ev. Jugendhilfe Münsterland in allen Einrichtungen selbstverständlich. Die Gemeinschaft aller Kinder, das Bedürfnis nach Beziehung und Entwicklung, nach Selbstbildung und Zugehörigkeit ist für alle Kinder gleich, unabhängig von Herkunft, Religion, Intelligenz oder körperlicher Beeinträchtigung. Wir streben daher im Sinne der Inklusion eine umfassende Verwirklichung dieses Grundgedankens an.

Zeitstruktur

Die Öffnungszeiten der Gesamteinrichtung richten sich nach den Bedarfen und der Angebotsstruktur. Neben den Pädagogischen Bedarfen spielt das Ziel der Vereinbarkeit von Familien- und Berufsleben eine bedeutsame Rolle.

Die Kita hat insgesamt 45 Stunden geöffnet, vorstellbar ist auf jeden Fall eine unterschiedliche Tagesintensität, wenn gewünscht. Durch Kooperation mit der Tagespflege könnten auch die Betreuungszeiten erweitert werden.

Der Kinderpädagogische Bereich hat vermutlich regelhaft bis 18 Uhr geöffnet, möglicherweise im Sommer länger.

Partizipation

Die Kinder und Eltern haben regelmäßig die Möglichkeit, sich in Gesprächsform, Beiräten und Fragebogenaktionen kritisch zu äußern. Diese werden von den MitarbeiterInnen kontinuierlich zusammengefasst und ausgewertet.

2. Die Evangelische Jugendhilfe Münsterland gGmbH

Die Evangelische Jugendhilfe Münsterland sichert mit ihren Angeboten in 25 Städten und Gemeinden eine sozialraumnahe Unterstützung in der Kinder –und Jugendhilfe ab. Über 550 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 90 Projekten vermitteln jährlich über 2.000 Kindern, Jugendlichen und deren Familien Perspektiven.

Die Angebotspalette ist breit gefächert:

- 7 Kindertagesstätten
- 12 offene Ganztagsgrundschulen
- 26 Angebote stationäre Wohnformen
- 10 Tagesgruppen
- 16 Standorte Flexible Hilfen/ 4 Standorte SPFH
- Jugendschutzstelle
- Projekte der Jugendberufspädagogik
- Jugendmigrationsdienste
- 150 Pflege- und Erziehungsstellen

Die Angebote in den jeweiligen Städten und Gemeinden sind miteinander vernetzt und bilden interdisziplinäre Teams. In der Stadt Münster bilden folgende Projekte ein „Regionalteam“:

- Ambulante erzieherische Hilfen Münster
- Kita und Familienzentrum "Lichtblick"
- Mädchenwohngruppe Münster
- Wohngemeinschaft C'est moi
- Wohngruppe an der Werse

Wir wollen ein bedarfsgerechtes Angebot ermöglichen, uns beteiligen an der jeweiligen sozialräumlichen Infrastruktur und diese mit entwickeln. Wir wollen, dass die passende Hilfe oder Unterstützung bei Kindern, Jugendlichen und Familien ankommt.

Verantwortungsübernahme zu ermöglichen, ist die Grundidee unseres Handelns.

Die wesentlichen Prinzipien unserer Arbeit sind:

- Erziehungspartnerschaft
- Kooperation und Netzwerk
- Partizipation
- Transparenz und Offenheit
- Glaube an die Fähigkeit und Ressource zur Entwicklung und Selbstverantwortung
- Kritikbereitschaft und Kritikfähigkeit

3. Konzeptbausteine Kindertageseinrichtung

Die Kindertagesstätten der Evangelischen Jugendhilfe Münsterland verstehen sich als Bildungseinrichtungen und als Begegnungsstätten für Familien. Daher sind 5 der 7 Einrichtungen zertifizierte Familienzentren NRW. Eine grundlegende Idee ist der Präventionsgedanke: je früher wir Kindern und Familien ein umfassendes, tragfähiges Konzept anbieten, desto wirkungsvoller kann dies für die Zukunft sein.

Bildungsauftrag

Die Arbeit der Kindertagesstätten orientiert sich an:

- Den gesetzlichen Vorgaben des SGB VIII und dem Landesausführungsgesetz NRW KiBiz
- Der Vereinbarung zu den Grundsätzen über die Bildungsarbeit der Tageseinrichtungen für Kinder- Bildungsvereinbarung NRW, perspektivisch die „Empfehlungen zur Bildungsförderung für Kinder von 0 - 10 Jahren in Tageseinrichtungen und Schulen im Primarbereich in NRW“ und
- Dem Bildungskonzept evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder in Westfalen Lippe

Tageseinrichtungen für Kinder sind die ersten institutionellen Bildungsorte von Kindern. Den *Bildungsauftrag* in umfassender Weise zu verwirklichen und damit die ersten Schritte zur Chancengleichheit zu ermöglichen, ist das Ziel. Bildung ist die wichtigste Grundlage, mit der Menschen die Gegenwart bewältigen können. Sie wird immer mehr zur Voraussetzung dafür, sich in einer pluralen und medialen Welt zurechtfinden und behaupten zu können.

Unsere Arbeit in den Kitas ist geprägt von dem Konzept der sog. „Offenen Arbeit“ und der Reggio-Pädagogik.

Bildungsverständnis

Kinder forschen und lernen mit allen Sinnen und benötigen dafür ausreichende Möglichkeiten, um sich spielerisch und schöpferisch mit ihrem Lebensumfeld auseinanderzusetzen. Sie brauchen (Zeit-) Räume und Situationen für ihren spezifischen Lern- und Entwicklungsprozess. Die kindliche Eigentätigkeit, Engagiertheit und Selbstorganisation stehen dabei im Mittelpunkt.

Wir unterstützen die Entwicklung der Kinder durch individuelle Förderung, geben Anregungen und Herausforderungen durch eine gut vorbereitete Umgebung. Wir begleiten die Kinder in ihrem „Selbständigwerden“ und stärken ihre Persönlichkeit durch positive Zukunftsaussicht. Kinder trainieren und erwerben im Spiel ihre Lebenskompetenz.

Beobachtung und Dokumentation

Die Bildungsvereinbarung NRW und die damit verbundene Dokumentation von Beobachtungen der Bildungsprozesse eines Kindes, bietet der Einrichtung die Gelegenheit, in den engen Austausch mit den Eltern zu gehen. Wenn Erzieherinnen ein Kind wahrnehmend beobachten und dies dokumentieren, schärft sich mit der Zeit der Blick auf das Kind und seine Lernprozesse; bei den Erwachsenen kommt ebenso ein neuer Lernprozess in Gang. Durch die Veränderung des „Blicks“ werden Ressourcen von Kindern besser erkannt, daraus entstehen Ansätze zur besseren Unterstützung der Kinder.

Sprachförderung

Kinder unserer Einrichtungen finden in den Alltag eingebettet vielfältige Anregungen, ihre sprachlichen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Unterschiedlichste Gesprächsanlässe erweitern das Sprachverständnis, den Wortschatz und die Ausdrucksfähigkeit der Kinder. Sie lernen dabei zum einen in den täglichen Morgenkreisen durch Gesprächsrunden, Geschichten, Lieder, Reime und Sprachspiele. Wichtig sind aber auch die vielfältigen Gespräche, die das Kind im Laufe des Kindergarten-tages mit anderen Kindern oder der Erzieherin führt. Ein anregungsreiches Umfeld und gemeinsame Aktivitäten schaffen dabei vielfältigen Gesprächsstoff. Sprachförderung soll in der Einrichtung in Wolbeck insbesondere durch die Angebote der Rhythmischen Erziehung unterstützt werden. Wir erfüllen den gesetzlichen Auftrag des Sprachstandserfassungstestes Delfin 4. und machen gezielte Angebote der Sprachförderung. MitarbeiterInnen unserer Einrichtung sind in der Durchführung des Testverfahrens des „Bielefelder Screenings“ und des Förderprogramms „Hören, Lauschen, Lernen“ geschult. Mit „SISMIK“ steht uns ein Beobachtungsverfahren zur Verfügung, um Kinder, die zweisprachig aufwachsen, gezielt in der Entwicklung ihrer deutschsprachigen Fähigkeiten zu beobachten.

In der Kindertageseinrichtung in Wolbeck würden wir gerne Bilingualität fördern und einen englischsprachigen „Nativ Speaker“ einstellen.

Zusammenarbeit mit Familien

Eltern haben in unseren Kitas nicht nur die Rolle der Erziehungsberechtigten, sondern sind uns als *Erziehungspartner* in der pädagogischen Arbeit mit ihren Kindern wichtige Begleiter. Nur durch den offenen *Austausch* kann im Sinne und Interesse des Kindes gehandelt werden. Es ist ein enorm wichtiger Bestandteil in der Zusammenarbeit mit den Eltern. Positive, aber vor allem auch negative Rückmeldungen sind ein Garant für die Entwicklung pädagogischer Prozesse, die insbesondere für die Kinder von großer Bedeutung sind. Gegenseitige Wertschätzung ist somit Ausdruck des Vertrauens sowohl in die Fähigkeiten der pädagogischen Fachkräfte als auch in die Erziehung des Kindes durch die Eltern. So liegt uns nicht nur die Einbindung des *Rates der Tageseinrichtung* in unsere Arbeit sehr am Herzen, sondern auch die Zusammenarbeit mit jedem einzelnen Elternteil oder Erziehungsberechtigten.

Qualitätsentwicklung

Die Kitas in unserer Trägerschaft sind nach dem Qualitätsmanagementsystem „IQUE- Integrierte Qualitäts- und Personalentwicklung“ zertifiziert. Erarbeitet und umgesetzt ist der Kernprozess „Zusammenarbeit mit Familien“. Dies war ein wichtiger Baustein bei der Entwicklung der Familienzentren. Eine neue Einrichtung wird auch in dieses Verfahren eingeführt und wird von dem Prozess der anderen Kitas profitieren.

Zudem werden wir bis 2011 zu einem weiteren Kernprozess Leitsätze und Indikatoren erarbeitet haben: Bildungsprozesse im Kontext der Reggio-Pädagogik.

Der Evangelische Fachverband Tageseinrichtungen für Kinder evta beginnt damit das bundesweit gültige „Evangelische Gütesiegel“ zu ermöglichen. Mit einer Cross Referenz zu IQUE werden wir das Ev. Gütesiegel ebenfalls anstreben.

4. Konzeptbausteine kinderpädagogischer Bereich

In Wolbeck besteht bereits heute ein Bedarf für ein kinderpädagogisches Angebot für die Altersklasse 6 - 14 (oder 12/13). Dieser Bedarf wächst durch die städtebauliche Entwicklung in Wolbeck-Nord.

Ein solches Angebot kann nicht losgelöst von anderen Einrichtungen vor Ort entstehen und bestehen. Die Vernetzung mit den Kindertageseinrichtungen, den Schulen, dem offenen Jugendtreff Bahnhof Wolbeck etc. ist obligatorisch. Einerseits um die Bedarfe der Kinder, Jugendlichen und Familien umfassender zu erkennen, andererseits um die Situation von Kindern und Jugendlichen im Alltag unmittelbarer und besser verstehen zu können.

Wir verstehen das Angebot ganz zentral als eine kontinuierliche Begleitung von Kindern und Eltern in unterschiedlichen Lebensphasen.

Der **Offene Treffpunkt** ist daher wichtig für vielfältige spontane Begegnung. Er wird sicherlich ausgestattet mit einem Kicker, einer Informationswand, einer Leseecke etc.

Eine zeitweise fachliche Begleitung stellt sicher, dass Impulse aufgegriffen werden können, Empfehlungen gegeben werden können oder einfach zugehört wird.

In diesem Bereich sollte auch eine „Bühne“ integriert sein oder die Möglichkeit geschaffen werden eine transportable Bühne aufzubauen. Zentral ist in dieser Altersgruppe, dass vieles zur Aufführung kommt: Theater, Pantomime, Gesang, Tanz, Zirkus, Musikstücke u.v.m..

Der **Gruppenraum** sollte so ausgestattet werden, dass hier vielfältige Angebote durchgeführt werden können, z.B. von der Musikschule, Rhythmikangebote, Schachturniere, etc.

Es ist wichtig, dass „Kurse“ auch von den festen, pädagogisch qualifizierten MitarbeiterInnen angeboten werden, da in dieser Altersstufe viel Interesse über Personen, Beziehungen geweckt und gefestigt werden kann. Jungen und Mädchen suchen nach glaubhaften Erwachsenen, die Orientierung geben und das Miteinander in der Gruppe von Gleichaltrigen kommentieren und moderieren können.

Den **Kreativraum** stellen wir uns, auch im Sinne der Weiterentwicklung der Grundgedanken der Reggio-Pädagogik im Kita-Bereich, als Konstruktions- und Experimentierbereiches vor.

Die Erfahrung im Bereich der OGS zeigt uns, dass dies ein ausgesprochen vielbesuchter und genutzter Raum ist. Er gibt die Möglichkeit frei, interessengeleitet ohne Leistungsanforderung auszuprobieren, naturwissenschaftlichen Fragen nachzugehen, eben zu experimentieren.

Der **Abenteuerspielplatz** bietet Möglichkeiten zur Bewegung- hier kann jedoch auch die Bau- und Konstruktionsthematik aus dem reggioorientierten Kita-Konzept weitergeführt werden.

Wichtig ist im Außengelände auch das „Fußballfeld“ eines der zentralen Themen in dieser Altersgruppe - nicht ausschließlich für Jungen.

In einem der Räume sollte auch ein Bildschirmplatz für Kinder und Jugendliche vorhanden sein.

Im Vormittagsbereich können die Räume von anderen Anbietern genutzt werden, z.B. der Musikschule.

Es ist auch möglich, Elternberatungs- oder Bildungsangebote in dieser Zeitspanne dort zu integrieren.

Zusammenfassung:

Es gibt noch eine Vielzahl an Ideen, Ansätzen, Vorstellungen, die hier verwirklicht werden können. Sie werden gespeist aus den Konzepten der unterschiedlichen Angebotsformen der Ev. Jugendhilfe Münsterland, aus den Kontakten mit Kindern und Jugendlichen, aus den Gesprächen mit potentiellen Partnern in Wolbeck.

Beteiligung ist uns jedoch ein wichtiges Anliegen. Die Beteiligung der jeweiligen Nutzergruppen der Einrichtungen. Wir wollen diese einbeziehen bei der Gestaltung und Umsetzung gemeinsamer Vorstellungen zum Leben und Lernen in der Einrichtung.

Eine Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung in Trägerschaft der Ev. Jugendhilfe Münsterland wird unter den beschriebenen und vorgegeben Rahmenbedingungen ihr Konzept selbst entwickeln- bedarfsgerecht und passend.